

V, 1-53.

[Zum Dominguaner Halbesalt]

~~Va 1-55 ff 55-57a~~

~~Repos B 5~~

~~504~~

7-55

In gütiger Anhörung

einer feyerlichen

44 43

Oratorischen Handlung,

Die

In der Hohen-Stifts-Schule zu Halberstadt

Morgen, geliebtes GOTT,

Als am 29sten März dieses 1748sten Jahrs,

In den gewöhnlichen Vormittags-Stunden

zu halten ist,

werden

Die Hohen Patronen

Derſelben,

Und alle vornehme Gönner und Freunde

des Schulwesens,

Unterthänigst und dienstergebenst eingeladen

von

M. Johann Christoph Wurzler,

Obgeh. Schule Rektor.

HALBERSTADT, gedruckt mit Friedrichschen Schriften.



Es hätte am nächsten Andreas-Tage des vorigen Jahrs in hiesiger Hohen-Stifts-Schule ein Oratorischer Actus müssen gehalten werden. Es sind aber bewegende Umstände gewesen, weshalb derselbe mit gnädiger Bewilligung **E. Hochwürdigem Dom-Capittels** bis in gegenwärtige Fastenzeit ist hinausgesetzt worden. Nun pflegt man zwar insgemein solchen feyerlichen Handlungen eine längere Schrift voranzuschicken. Weil sich aber Ursachen finden, weswegen dergleichen vorizo zurück bleibet: so will ich nur den vornehmsten Inhalt unsrer dormaligen Redübungen aufs kürzeste anzeigen.

Zum Vorwurf der Handlung ist die Materie von den **Haupt-Religionen der Welt** erwähnt: wiewohl man vor das mahl, damit die gewöhnlichen Gränzen der Zeit nicht überschritten werden, fast nur von der **Natürlichen**, von der **Heidnischen**, und von der **heutigen Jüdischen** handeln wird; von der **Türkischen** aber und von der **Christlichen** zu einer andern bequemen Zeit eine Redübung anzustellen gewillet ist. **Neun Studirende Erster Ordnung** werden dabey aufstretten. Dieses sind ihre Namen:

Daniel Leberecht Mehring, aus Staffurt.

Johann Julius Wagner, aus Kochstedt.

Johann Friederich Seyffert, aus Derenburg.

Johann Friederich Lemmer, aus Alt-Leitzkau.

Gotthieb Leberecht Abel, aus Klöden in der Alten Mark.

Georg Joachim Kohli, aus Osterwil.

Johann Gabain, aus Halberstadt.

Wilhelm Leberecht Zachariä, aus Reinstedt im Anhaltischen.

Christian Gabriel August Schlitte, aus Halberstadt.

Unter denselben wird

- I. Abel in lat. Sprache zeigen, daß die Natürliche Religion Wahrheit lehre.
- II. Seyffert beweiset in deutscher Sprache, daß die Natürliche Religion unvollkommen, und zur Erlangung der Seligkeit nicht zureichend sey.
- III. Lemmer hält eine lateinische Rede, und zeigt darin, daß die Heidnische Religion falsch sey.
- IV. Schlitte hält ebenfals eine lateinische Rede, und fährt fort das Falsche der heidnischen Religion anzuführen.
- V. Mehring, der sich durch Fleiß und Tugend der Wohlthaten unsrer Gnädigen Patronen würdig bewiesen hat, und nun nach Halle auf die hohe Schule zu gehen willens ist, wird darthun, daß die heutige Jüdische Religion nicht die wahre sey.
- IV. Zachariä handelt davon, wie fern die Christen der Bekehrung der Juden hinderlich seyn.
- VII. Wagner setzt solche Materie fort. Diese drey Reden sind deutsch.
- IX. Gabain, der nach Berlin zu ziehen entschlossen ist, redet französisch von der Hochachtung der wahren Religion.
- IX. Kohli hält eine Dankrede in deutschen Versen.

Demnächst ergethet an die **Hochwürdigen und Hochwohlgebohrnen Herren Patronen** unsrer Schule, meine Gnädige Herren, wie auch an alle Hohe und vornehme Gönner, meine unterthänigste und ergebenste Bitte, Sie wollen durch Dero erfreuliche Gegenwart unsre Schule und diese angehende Redner auch diesmal von Ihrer Huld und Gewogenheit zu versichern gnädig geruhen und günstig belieben. Publ. Halberstadt, den 28sten März, 1748.

Nach der 2ten Rede wird gesungen.

Recit. Vom Himmel selbst hat die Vernunft den Adel: Sie ist ein Licht, von Gott geschenkt, Ein Dieb des Ebenbilds, das Er uns angehenkt. Der Mißbrauch nur verdient gerechten Tadel: Ihr klüglicher Gebrauch, wenn sie recht aufgeklärt, Ist aller Ehre werth. Doch mag sie alles nicht erkennen, Was uns zu Gott, dem höchsten Gute, führt: In hohen Glaubens-Sachen, Wie wir Gott angenehm, Gott uns veröhnt, zu machen, Muß sie der Schrift den Vorzug gönnen, Durch die des Höchsten Geist ein folgsam Herze rührt.

ARIA. Vernunft, ich leugne nicht dein Licht:
Doch was die Offenbarung lehret,
Gib mehr und helleren Unterricht.
Was hier Vernunft nicht fassen kann,
Das nehm ich, weils zum Heil gehöret,
In Einfalt und Gehorsam an. D. C.

Nach der 4ten Rede.

ARIA. O selges Licht, das aller Welt
In dem Messias aufgegangen!
O tausendmahl beglückte Seelen,
Die das zu ihrem Leitstern wählen,
Was hier das Herz zufrieden stellt,
Und dort im ewigen Licht läßt prangen! D. C.

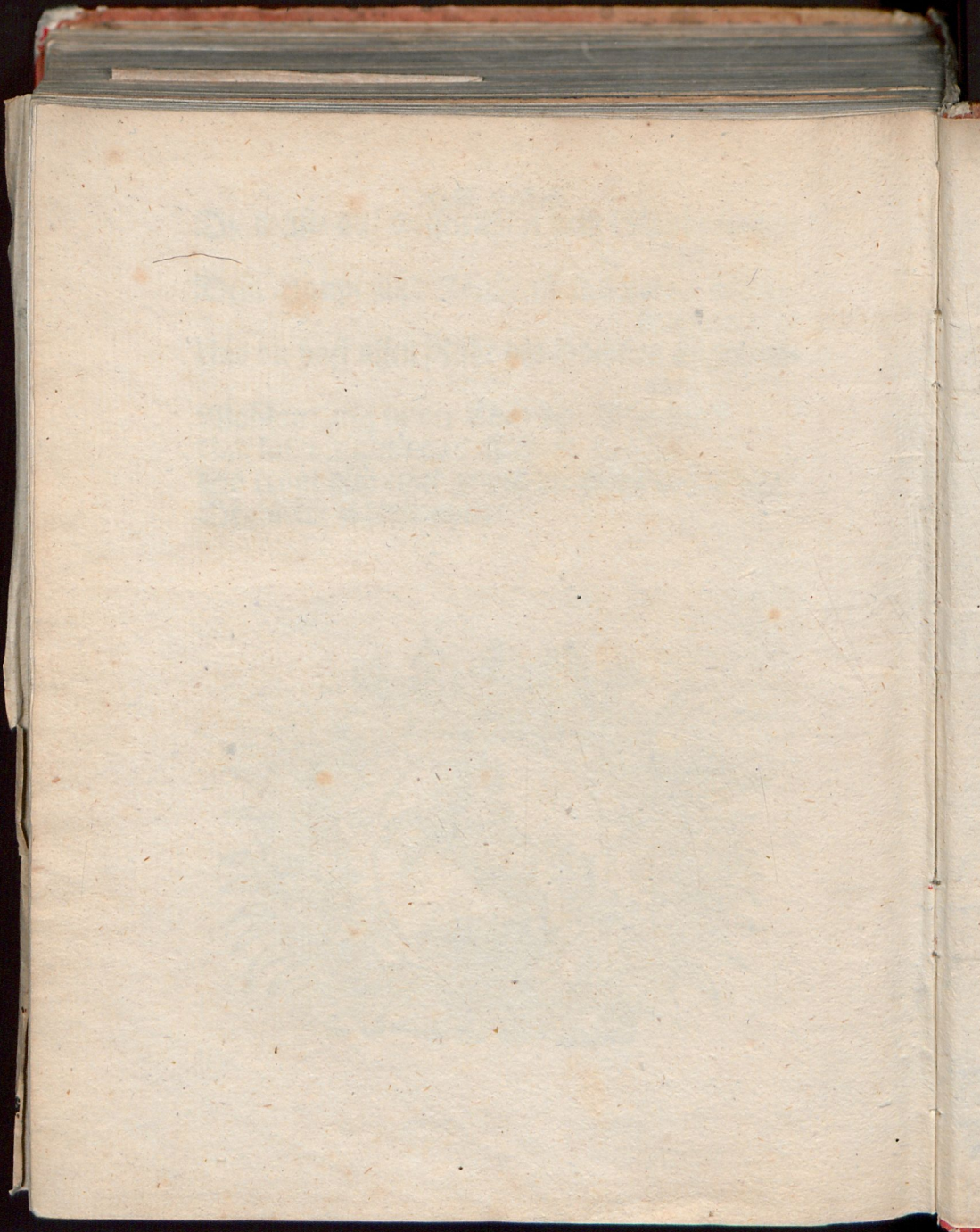
Nach der 5ten Rede.

ARIA. Kehret doch zurück, verirrte Schafe
Des armen Hauses Israel!
Noch geht aus brünstigstem Erbarmen
Der Hirt euch nach mit offenen Armen,
Als einziger Heils- und Lebens-Quell.
Was liebt ihr doch noch Tod und Strafe? D. C.

Nach der 7ten Rede.

ARIA. Sammle, Heiligster Erlöser,
Was annoch zu retten ist!
Laß dein Gnadenreich auf Erden
Izt noch ausgebreitet werden,
Bis Du aller König bist. D. C.





78 L 1785

ULB Halle

3

002 402 807

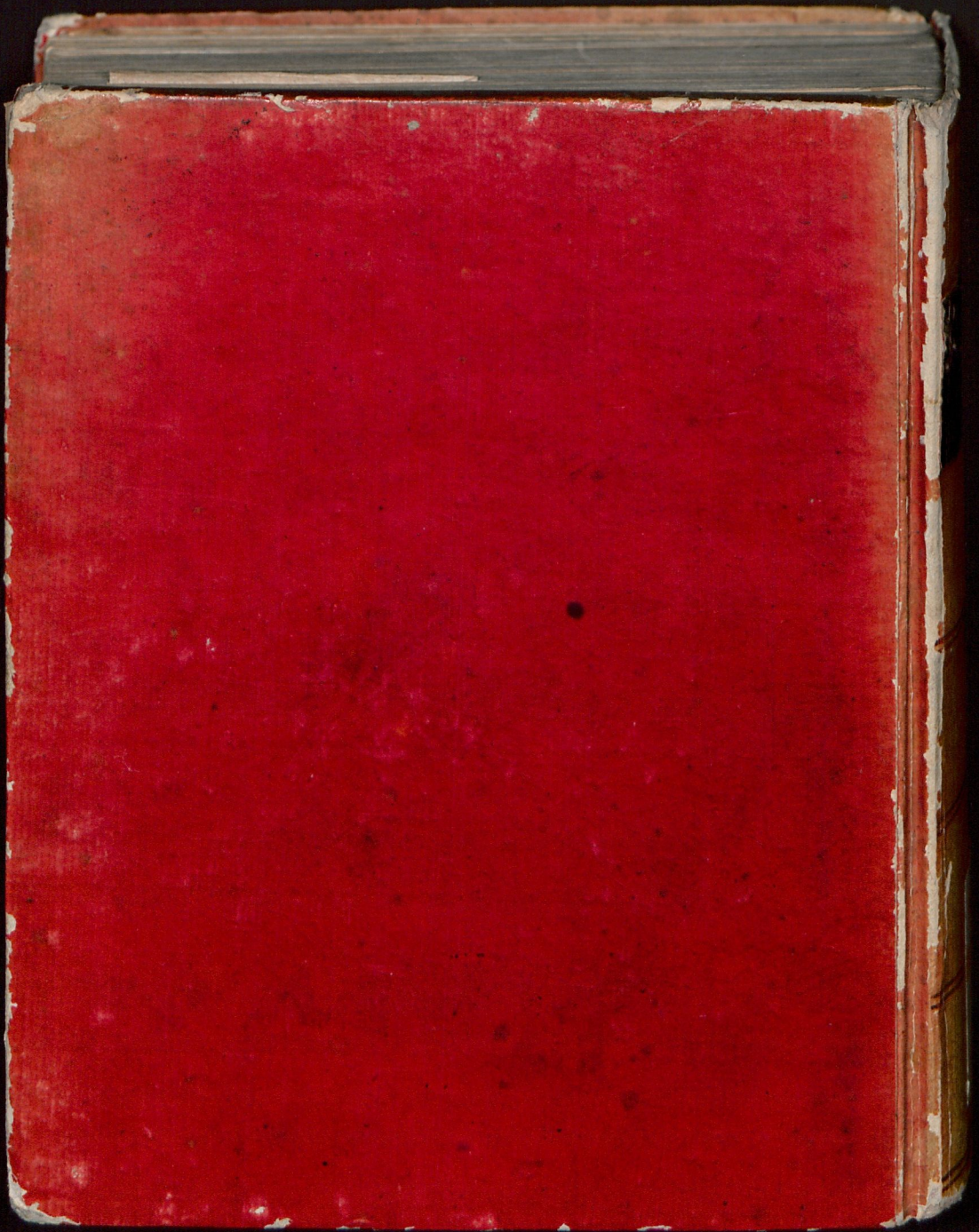


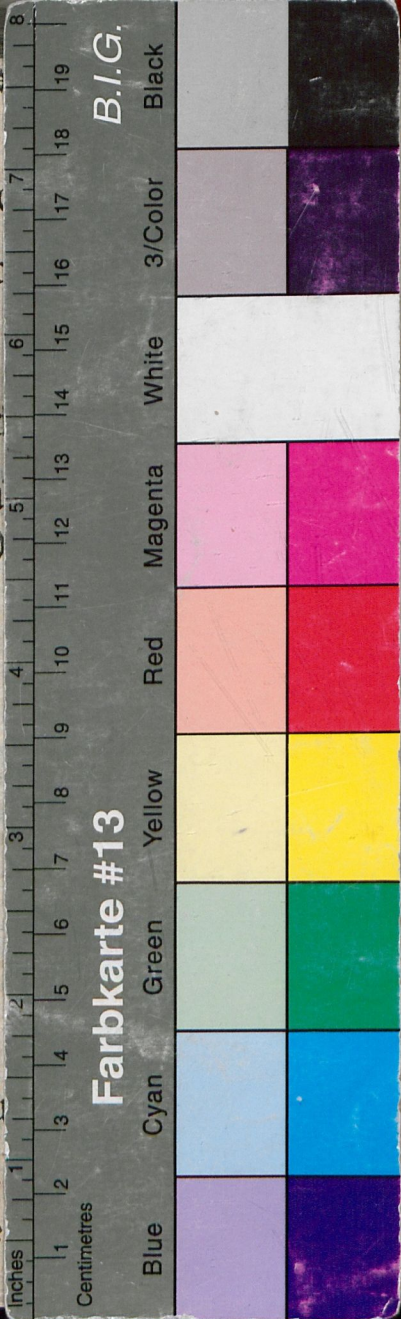
50

R. Aro ✓

V D 77







In gütiger Anhörung

einer feyerlichen

43

Oratorischen Handlung,

Die

In der Hohen-Stifts-Schule zu Halberstadt

Morgen, geliebts GOTT,

Als am 29sten März dieses 1748sten Jahrs,

In den gewöhnlichen Vormittags-Stunden

zu halten ist,

werden

Die Hohen Patronen

Derselben,

Und alle vornehme Gönner und Freunde

des Schulwesens,

Unterthänigst und dienstergebenst eingeladen

von

M. Johann Christoph Wurzler,

Obged. Schule Rektor.

HALBERSTADT, gedruckt mit Friedrichschen Schriften.